Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 5

Artikel: Aus Innerrhoden

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Innerrhoden.

Der Schulbericht pro 1897/98 umfaßt 44 Seiten und entspringt der Feder von Erz. Direktor E. Sonderegger. Es spricht derselbe von der "Anlage des Schulberichtes, von der Schulgesetzebung, von der Unterstützung der Volkseschulen durch den Bund, von den Behörden, dem Schulinspektorat, der Lehrersschaft, den Staatsbeiträgen an die Lehrerbesoldungen, den Schulhausbauten und Schullofalen, den Schülern und dem Schulbesuche, von der Fortbildungsschule, dem Turnunterricht und den Rekrutenprüfungen." Schließlich steigen auch noch 3 Abschnittchen über "Finanzielles, Verschiedenes und spezielle Bemerkung."

Unbestreitbar liegt bem v. Berfasser tieses Berichtes die Schule am Bergen, und es ift gewiß fein redlich Bemühen, Dieselbe zu heben. Daher auch bis-

weilen die etwas fantige, weil offene Aussprache.

Ginem ben Uppenzellischen Berhältniffen fern ftehenben Lefer mag folgenbes nahe gelegt werben. Die gur Zeit bestehenbe Schulverordnung batiert vom 29. Ott. 1896 und ift, wie früher in biefen Blattern bargetan worben, ein eigentlich fortschrittliches Werf. Wie es scheint, hatte es anfänglich mit Schwierigfeiten zu ringen, lebt fich aber immer mehr ein. Der Große Rat erläßt die grundlegenden Vorschriften und überwacht beren Ausführung. Unter seiner Aufsicht waltet als eigentliche Exefutivbehörde bie Lanbesschulkommission, ber als Unterorgane bie Borftande von 15 Schulfreifen ober Schulgemeinden beigegeben find. Bas diefen Behörden alles getan, wollen wir überhüpfen. Soviel ift ficher, baß fie in vielen Situngen ernsthaft auf Bebung bes Schulmejens brangen, und bag namentlich die Landesschulkommission mit Ginficht und Umficht ihres Amtes waltete. Säumige und fehr fäumige Unterorgane giebt es überall und wird es auch in Innerrhoden gegeben haben und wieber geben. Es burfte awar nichts schaden, wenn gerade benen gegenüber die Strenge des Gesetzes exemplarisch gehandhabt wurde. Beispiele reißen eben bin. Und wo einmal Rachläffigkeit und Pflichtvergessenheit im Schulbesuche ber Behörden eingeriffen, da heißt es abyssus abyssum invocat, benn die kleinen Sünder beweisen Rachahmungsvermogen. --

Un ben Schulen wirkten 20 Lehrer, 11 Behrerinnen und 3 Sulfslehrerinnen, benen bas Zeugnis ftiller und pflichtbewußter Wirksamkeit nicht vorent-

halten wird.

Die Lehrerbesolbung soll im Minimum 1000 Fr. betragen. Der Normalansatz für jede Schule beträgt 450 Fr. mit einem Zuschlage von 40 Fr. auf je 10 Schüler oder eine Bruchzahl von 7. So bezahlte also der Staat im Berichtsjahre an die Lehrerbesoldungne des inneren Landesteiles Fr. 12200, oder per Kopf der Bevölkerung 1 Fr. 17 und an die Schulen des äußeren Landesteiles Fr. 2921, 83 Rp.

Schulkinder gab cs 1775 mit 15608 entschuldigten und 2111 unentschulbigten Absenzen. Die Ausgaben für das gesamte Schulwesen betrugen Fr. 60123, 26. Rp., unter denen für Pensionen 0 Fr., für Lehreralterskassa 104 Fr., für Lehrmittel 118 Fr. 41 Rp., für's Turnen 620 Fr. für die Arbeit-

schule 1478 Fr., für Fortbildungsschulen 731 Fr. 05 Rp. 2c. 2c.

In Sachen der "Rekrutenprüfungen" läßt der Berichterstatter durchblicken, es möchten in "verschiedenen Rekrutierungskreisen ungleich hohe Anforderungen" gestellt werden und macht daher die Anregung, "die anderen in ähnlichen geographischen und wirtschaftlichen Berhältnissen lebenden Kantone bei den Rekrutenprüfungen einmal besuchen zu lassen."

Gine Ansicht, die, klug und weise benutt, zweifellos von bedeutenden Werte sein kann, wenn dann an diesen Besuch und seine Resultate aulehnend auch wirklich die daraus resultierenden Konsequenzen unbarmherzig gezogen werden.

Damit Schluß. Innerrhoden arbeitet und strebt peinlich vorwärts. Nur Gines möchte ich wünschen, daß es bei seinem ernsthaften Abmühen die Refrutenprüfungen nicht als Maßstab und Endziel ansieht und sich vor deren Resultaten weder allzusehr abschrecken noch allzusehr begeistern läßt. Arbeite Innerrhoden gewissenhaft nach Jahre lanz gepstegter Übung weiter, richte sein Schulwesen nach seinen Landesbedürsnissen ein und ziehe alle Faktoren geistlichen und weltlichen Standes herbei, um eine gewisse Lendenlähme mit vereinten Krästen zu überwinden: dann wird sich an solche Bemühungen der Erfolg auch immer sichtlicher und immer zuversichtlicher anklammern. Die Rekrutenprüfungen haben ihren Kredit auch bort verloren, wo sie ihn in ihrer
Blütezeit besaßen, so in Basel und Zürich. Sie besaßen einen anregenden
Charafter, aber sie verstanden es nicht, sich populär zu machen und sich den
Charafter der parteipolitischen Unschuld zu erobern.

Aus Luzern, St. Gallen, Bern, Uri, Nidwalden und Aargan.

(Korrespondenzen.)

1. Luzern. Jeber Lehrer wird es freudig begrüßen, daß der h. Erziehungsrat ein neues Kantonskärtchen erstellen läßt. Das Gerstersche Handkärtchen entspricht den heutigen Ansorderungen nicht mehr. Herr Prof. Becker in Zürich ist mit der Ausarbeitung des neuen Entwurses betraut. Darin wird Luzern als Zentralpunkt seiner volkswirtschaftlichen Bedeutung und als Übergangszone zwischen Hochebene und Alpengebiet gebührend zur Geltung gebracht werden. Im Maßkab 1: 150000 sollen außer dem ganzen Kanton Luzern auch der Vierwaldstättersee und ein Teil von Schwyz und Uri dis Amsteg, dann der ganze Kanton Unterwalden und ein Teil des Aarethales dis Meiringen ins neue Kartengediet hineingezogen werden. Im Norden und Westen werden die Grenzen des Kantons nicht bedeutend überschritten. Damit dürste auch dem Kanton Unterwalden ein willsommener Aulaß geboten werden, eine Handkarte zu erhalten, die auf der Höhe der Zeit steht. Tas Terrain bildet eine Kurvenzeichnung mit plastischen Reliestönen in konsequent schieser Beleuchtung. Dadurch wird die vertikale Gliederung der Zentralschweiz wohl am besten zum Ausdruck gelangen. Es existieren bereits einige Kantonskarten nach diesem Prinzip, d. B. die Zürchersche und die Baselländische, auch die von Freiburg.

Inhaltlich wird diese neue Kantonskarte das bieten, was neben der Schule auch das Leben von einer Karte verlangt, ohne daß dabei eine Überladung stattsinden dark. Sie wird deswegen auch eine Bolkskarte im vollsten Sinne des Wortes werden. Alle Zeichen werden so aufgetragen, daß dabei das eigentliche Karten-bild nicht darunter leidet. Die Ortschaften werden in natürlicher Zeichnung besser zur Geltung kommen, als die bisherigen Schüßenscheiben. — Ausschnitte

werben feine gemacht.

2. Am fetten Donnerstag (9. Febr.) versammelte sich in Zell die Sektion Willisau-Zell hauptsächlich zur Behandlung des Themas: Die Berufswahl."

Ho. Harrer El. Zimmermann von Zell hielt hierüber ein ausgezeichnetes, alles Wichtige kurz berührendes Referat, das er in zwei Hauptteile trennte, handelnd 1. von den Ständen, dem Priester- Ordens- ehelichen und ledigen Stande und 2. von den Berufsarten, wo er wieder 4 unterschied: den Gelehrten-, Bauern-, Handwerker- und Handelsstand.

Er erörterte, mas ein jeder Stand von uns verlangt, woraus fich bann auch ergab, wer zu bem ober jenem auserwählt fei; benn Gott weist einem jeden